

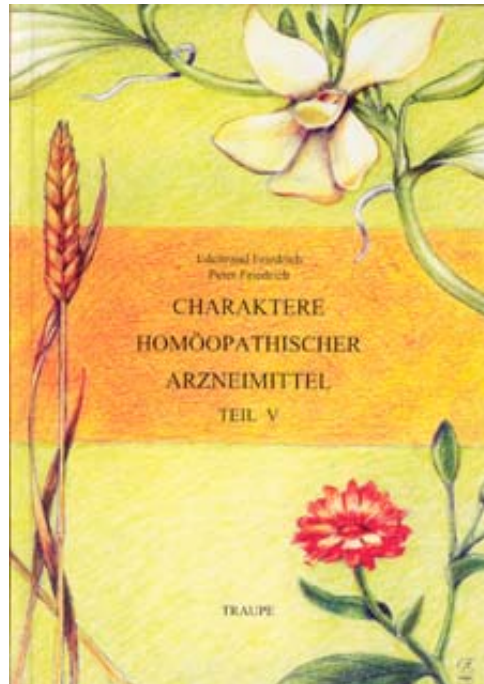
# Friedrich / Friedrich

## Band 5 - Charaktere homöopathischer Arzneimittel

### Leseprobe

[Band 5 - Charaktere homöopathischer Arzneimittel](#)

von [Friedrich / Friedrich](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b1704>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



## Charakter von Vanilla

### PFLANZE UND WIRKUNG

*Vanilla planifolia* ist die einzige unter den mehr als 30.000 weltweit verbreiteten Orchideenarten, die eine genießbare Frucht hervorbringt. Die Vanille, für ihr Wachstum hohe Ansprüche an ihre Umgebung stellend, klettert in die Baumkronen tropischer Wälder empor und hält sich dort mit Haftwurzeln fest. Die Pflanze bildet meterlange Lianen, lange elliptische Blätter, gelblichweiße duftende Blüten und letztendlich die begehrten Kapsel Früchte, die bis zu 30 cm langen Vanillestangen, die büschelweise in den Blattachseln hängen und an Bohnen erinnern. Diese gedankliche Verknüpfung ist vermutlich der Grund, weshalb die Früchte im Volksmund fälschlicherweise als Schoten bezeichnet werden. Die Gevürzvanille ist in Mexiko beheimatet, wo sie im Reich der Azteken von der privilegierten Gesellschaftsschicht zum Aromatisieren von Kakao verwendet wurde. Ausgelöst durch die Eroberungszüge der Spanier gelangte mit den Kakaobohnen auch Vanille nach Europa, wo sie wertvoller als Gold gehandelt wurde. So wurde heiße Schokolade mit Vanille zum elitären Modegetränk an den Fürstenhöfen. Dort entdeckte man schließlich auch die erotisierende Wirkung der verführerischen Vanille und setzte sie als Aphrodisiakum ein.

Mittlerweile wird die Gewürzvanille in den gesamten Tropen auf komplizierte und aufwändige Weise kultiviert. Die Vanilleblüten können nur dort auf natürlichem Weg bestäubt werden, wo es eine bestimmte Bienenart und Kolibris gibt, wie beispielsweise in Mexiko, dem ursprünglichen Herkunftsland der Vanille. In den Kulturen müssen die Blüten in zeitraubender Präzisionsarbeit von Hand bestäubt werden. Die Vanillestangen werden geerntet, wenn sie vor der Reife stehen, also noch grün und ohne Aroma sind, und unterliegen danach einem komplizierten Trocknungs- und Fermentationsprozess, dessen zahlreiche und unterschiedliche Arbeitsgänge eine Veredelung bewirken und gleichzeitig einen Schädlingsbefall verhindern. Erst durch die diversen Konzentrierungs-, Schrumpfungs- und Lagerungsvorgänge entsteht die glänzend schwarzbraune Färbung der Vanillestangen und ihr unvergleichlicher Duft.

### Charakter

#### AUFFALLENDEN WÄHREND DER PRÜFUNG

Während des Prüfungszeitraums ergab sich eine Häufung von Todesfällen im Familien- und Bekanntenkreis der Probanden. Zeitgleich forderte aber auch das Weltgeschehen seine Todesopfer und stürzte die Menschen in einen kollektiven Schock. Während bei der Bluttat eines Amokschützen in Erfurt 17 Menschen ums Leben kamen, kostete der Absturz einer Aeroflott-Maschine am Bodensee zahlreichen Kindern das Leben.

**EIGENE ERFAHRUNGEN RUND UM DIE PRÜFUNG** Eigentlich hatten wir die Absicht, zu diesem Zeitpunkt ein anderes Arzneimittel zu prüfen. Jedoch liegt im Charakter von Vanilla offenbar eine so starke Anziehungskraft und Unumgänglichkeit, dass wir uns ab dem Moment nicht mehr entziehen konnten, als wir dieses Tropengewächs erstmalig für eine künftige Arzneimittelprüfung ins Auge gefasst hatten. Immer wieder wehte uns von irgendwoher ein verlockender und faszinierender Hauch von Vanillearoma entgegen. Wir fanden den betörenden und drogenartigen Vanillegeruch so häufig in Kerzen, Seifen, Duftsäckchen und Lampen, dass wir uns davon einnebeln und zuletzt ganz verführen ließen. Die Vanille überrollte uns förmlich mit ihrem übermächtigen Aufforderungscharakter, weshalb es kaum möglich war, diesen Reizen zu trotzen. Es war beinahe wie ein Zwang, endlich aufzudecken, was sich wohl hinter solch einlullendem und süchtig machendem Wohlgeruch zu verbergen suchte.

Wie durch einen Magneten wurden wir während des ganzen Prüfungszeitraums immer wieder von unseren Zielen und Plansetzungen abgezogen. Konsequentes und strukturiertes Arbeiten war schwierig, denn wir fühlten uns häufig in nebulöse Zustände hineinversetzt. Wir wurden von Schwere, Lähmung und Betäubung befallen, so dass die Arbeit überaus schleppend voranging oder völlig stagnierte und abgebrochen wurde. Auf diese Weise hielten wir es für unmöglich, irgendwann ins Zentrum des Charakters vorzudringen zu können. Die Umstände erschienen uns gleichsam wie beim Erforschen des Inneren einer Pyramide, wo für die Atmung zu wenig Sauerstoff vorhanden ist. Je tiefer wir eindringen, desto benebelter fühlten wir uns.

Charakter

Um den Charakter von Vanilla zu erspüren und zu erkennen, bedurfte es einer großen Anstrengung zur Überwindung der geistigen Lähmungstendenzen. Daher mussten wir unsere ganze Durchsetzungskraft und Entschlossenheit aufbieten, um uns nicht komplett aus der Bahn werfen zu lassen und das Begonnene auch konsequent zu Ende zu führen. Diese Aufgabe benötigte sowohl ausreichend Zeit als auch ein gehöriges Maß an Selbsterkenntnis. Somit erschien uns die Durchführung der Aufgabe mitunter ähnlich schwer wie das Lösen des Gordischen Knotens. Aber so wie die Bearbeitung der Arzneimittelprüfung ein Kraftakt war, so ist auch das Leben im Vanilla-Zustand eine einzige Zerreißprobe.

Bereits eine Stunde nach dem erstmaligen Bearbeiten der Prüfungsaufzeichnungen lag beim Spaziergang ein toter Fuchs am Straßenrand. Im Wald, wo sonst immerzu ein Bach plätscherte und gurgelte, herrschte aufgrund von Wassermangel geradezu eine Totenstille. Egal, wo wir in dieser Zeit hinkamen, überall war es wie ausgestorben. Beinahe jeder aufgesuchte Ort schien verlassen, alles blieb still und stumm. Es war nicht nur menschenleer, sondern auch der übliche Geräuschpegel existierte nicht. Kein Motorengeräusch, kein Hundegebell, kein Gackern, Krähen, Sehnattern. All das mutete nicht wie eine friedliche Idylle an, sondern wirkte eher geisterhaft und unheimlich. War es die Stunde Null? Befanden wir uns kurz vor oder schon nach der Apokalypse? War jegliche Existenz plötzlich erloschen? Es wurde in uns jedenfalls der Impuls geweckt, diese Plätze tunlichst zu meiden und nach Hause zu flüchten.

Am zweiten Prüfungstag erreichte uns eine schreckliche Nachricht. Der 7-jährige Sohn einer Mitprüferin, der in seine bisher aktivste Lebensphase eingetreten war und sich noch nie zuvor so auffallend gut gefühlt hatte, war plötzlich an einer akuten Krankheit gestorben. Diese Tatsache versetzte uns in einen seelischen Schock, und wir verstanden die Welt nicht mehr. Gegen diesen tragischen und überaus schmerzlichen Verlust waren die anderen Auflösungserscheinungen in Praxis und Haushalt relativ harmlos.

Die Materie um uns herum schien sich in nichts aufzulösen oder zumindest den Geist aufzugeben. Entweder die Dinge waren kurioserweise nicht mehr vorhanden oder sie gingen nacheinander allesamt kaputt. Stets waren irgendwelche Verluste und Einbußen zu beklagen. Einige Tage nach Beginn

Charakter

der Charakterisierungsarbeit an der Vanilla-Prüfung zerbrach die Verfasserin durch eine kleine Unachtsamkeit eine Marmorplatte, die zum bevorstehenden Einbau termingerecht angeliefert worden war. Dagegen war das versehentliche Wegwerfen neuer Zeitschriften und das Aufbewahren der alten eher unspektakulär, obwohl auch das von Benebelung und geistigen Auflösungserscheinungen zeugte.

Unsere Telefonleitungen waren phasenweise wie tot, während die Praxis in Intervallen lahmgelegt schien und auszusterben drohte. Wer sich meldete, waren sogenannte „Kartei-Leichen“, Patienten, die uns seit Jahren nicht mehr konsultiert hatten und deren Akten sich längst im Archiv befanden. Diese Kontakte waren bereits abgestorben und ließen sich nicht ohne weiteres durch eine telefonische Konsultation wiederbeleben. Zwischen den letzten Informationen in der Kartei und dem aktuellen Geschehen gab es einen gravierenden Schnitt, eine Dunkelzone, die durch eine gründliche Neu-Anamnese beleuchtet werden musste.

Im aktuellen Krankheitsgeschehen der Patienten zeigte sich allmählich eine Konzentration auf ganz bestimmte Beschwerden. So häuften sich die Klagen von Patientinnen mit Hormonspiralen und Hormonimplantaten. Auch die „Pille danach“ sorgte für Furore und für entsprechend langwierige Beeinträchtigungen. All diese Präparate richteten sich eindeutig gegen neu entstehendes Leben und sorgten für künstliche Totenstille im Unterleib.

Als Kuriosum zeigten sich die Wiederholungen von seltenen Erscheinungen und Vorkommnissen. Erklärungen, Namen, Bezeichnungen oder Objekte, die sonst selten erwähnt wurden oder kaum in Erscheinung traten, zeigten sich kurz hintereinander, oft noch am selben Tag, ein zweites Mal. Diese Art der Wiederholungen und des doppelten Auftretens sorgte bei uns für eine gewisse Ratlosigkeit oder Irritation. Beispielsweise lasen wir in einem Naturführer erstmals über einen Tagfalter namens Taubenschwänzchen, und einige Stunden danach erklärte uns die Nachbarin, der vor uns scheinbar in der Luft stehende Schmetterling mit dem rasenden Flügelschlag sei ein Taubenschwänzchen. Wir hörten in den Nachrichten, dass wegen Niedrigwasser versenkte Panzer aus dem letzten Weltkrieg in der Donau sichtbar geworden seien und entdeckten wenige Minuten danach

Charakter

gleich um die Ecke einen Panzer, der sich zu unserem Befremden am Straßenrand postiert hatte.

Am Vormittag eröffnete uns beispielsweise das Lexikon den Einblick: Vanilla = vainilla, spanische Verkleinerungsform von Vaina (Hülse, Schale, Scheide) aus lat. vagina. Am Nachmittag erschütterte uns diesbezüglich eine plötzliche Erkenntnis. Ein farbiges Patientenmädchen, mit getrennt lebenden Eltern, *weißer* Mutter und *schwarzem* Vater, sollte auf Drohungen des Vaters hin - angeblich nur zu Besuchszwecken - ganz allein nach Afrika zur völlig unbekanntem Familie des Vaters fliegen. Sofort wurde uns klar, dass das Mädchen dort noch vor ihrer Geschlechtsreife beschnitten werden sollte. Auf dem schwarzen Kontinent wird die Beschneidung der Mädchen noch in vielen Ländern praktiziert, wobei die Klitoris und die kleinen Schamlippen abgeschnitten und der größte Teil der Scheide verschlossen wird. Die meisten Mädchen leiden danach an furchtbaren Schmerzen, von denen sie häufig in die Depression oder in den Wahnsinn getrieben werden, aber auch der Tod ist nach diesem Ritual keine Seltenheit.

Um das Mysterium von Vanilla zu lüften und die Tiefe des Charakters zu ergründen, ist es für jeden unerlässlich, die Prüfungsaufzeichnungen über Gemüt und Träume zu lesen.

#### DIE PERSÖNLICHKEIT

Die Vanilla-Person wirkt ätherisch, durchlässig und hat dadurch das Problem, dass sie nicht deutlich genug wahrgenommen wird. Sie wirkt unauffällig und wird dadurch zeitweise leicht übersehen und Übergängen. Es scheint, als würde sie am Leben zeitweise genauso vorübergehen, wie sie zwischendurch auch knapp am Tod vorbeischrämt. Als sei sie nicht vorhanden, wird sie nicht begrüßt, an Treffpunkten nicht entdeckt oder von fremden Menschen beinahe über den Haufen gefahren. Nicht nur, dass sie selbst phasenweise für andere inexistent ist, auch ihre Sachen verschwinden, als hätte es sie nie gegeben. Das führt zu Frust, Gefühlen von Einsamkeit und Isolierung.

Charakter

Die Vanilla-Person ist empfindlich und zeigt eine starke Beeindruckbarkeit auf äußere Einflüsse. Gerade deswegen ist sie zu großer Freude und Euphorie, aber auch zu tiefem Schmerz fähig. Aufgrund ihrer Sensibilität wird sie von schrecklichen Ereignissen in ihrem nahen und weiten Umfeld besonders tief und nachhaltig ergriffen.

Im normalen Alltag ist sie ungeduldig, nervös, genervt, aufgedreht und leicht gereizt. Schnell ist sie durch Äußerlichkeiten aus ihrem Gleichgewicht zu bringen und verhält sich launisch und missmutig. Durch eine leichte Kritik ist sie schnell verärgert, bockig oder beleidigt. Wenn sie sich verletzt fühlt, zieht sie sich zurück, ist wortkarg, abweisend und ekelhaft. Entweder sie bricht in Tränen aus oder aber sie wird rebellisch und aggressiv. Dann schimpft und flucht sie und würde am liebsten um sich treten oder zuschlagen.

Wenn sie sich im tiefsten Stadium befindet, sieht sie faltig und auch trotz jugendlichem Alter schon betagt und grau aus. Sie wirkt kummervoll, überarbeitet oder gestresst. Ihr Gesicht ist blass, verspannt, spitzig und eingefallen. Sie ist ernst, nachdenklich und schweigsam. Passend zu ihrem freudlosen Zustand ist sie dunkel, blau, lila oder schwarz gekleidet. Weiß trägt sie eher während ihrer Hochphase, aber sie kann auch während der Trauer Weiß tragen, weil sie in ihrem tiefen Kummer oft keinerlei Bezug mehr zu Äußerlichkeiten hat.

**DROGENWIRKUNG - EXTREME HÖHEN UND TIEFEN** Der Kontrast der hellen, leuchtenden Vanilleblüte /ur schwarzen Fruchtkapsel wird auch im Charakter des Arzneimittels deutlich. Der Vanilla-Charakter kennt nur Extreme und beinhaltet kein Spektrum. Buntheit und Farben fehlen sowohl konkret als auch symbolisch, sind völlig aus dem Leben genommen, als existierten sie gar nicht. So hat die Vanilla-Person ein Faible für die Farbe Weiß, aber auch eine ebenso starke Affinität zu allem Schwarzen und Dunklen. Weiß und Schwarz sind keine Farben. Weiß ist identisch mit Licht, während Schwarz das absolute Fehlen von Licht symbolisiert. Schwarz steht für das Nicht-Sichtbare, das Reich der Finsternis, und es ist die Farbe der Macht. In vorchristlicher Zeit galt Schwarz als Lebenssymbol, während es in China die Farbe der Erlösung versinnbildlichte

Charakter

und das Ende eines Zyklus anzeigte, jene Stufe, die der Wiedergeburt vorausgeht.

Im extremen Arzneimittelbild von Vanilla begegnen sich Licht und Dunkelheit in einer ungeheuren Durchdringlichkeit. Die Schwarz-Weiß-Thematik tritt aber auch in der typischen Drogenwirkung von Vanilla zutage. Zeigten sich die Prüfer zuerst noch voller Euphorie, so sackten sie plötzlich ab in ein dunkles Loch. Zuerst high, in begeisterter Hochstimmung, dann down, ganz tief unten auf dem seelischen Tiefststand.

Um die ersehnten euphorischen Phasen zu reproduzieren oder im seelischen Tief die Sinne zu betäuben, neigt die Vanilla-Person zu einem Suchtverhalten. Sie verlangt nach Stimulanzien, meist nach Alkohol, um das Bewusstsein zu verändern und der harten Realität zu entfliehen. Auch der Film „Vanilla-Sky“ zeigt ein Pendeln zwischen Illusion und Realität bis zum Wahnsinn.

Die Drogenwirkung von Vanilla ist zunächst überschäumend. Die Vanilla-Person hat die Vision, als ob alle Vorstellungen, Sehnsüchte und Wünsche von selbst ihrer Erfüllung und Vollendung zueilten. Sie fühlt sich, als ob sie eine leuchtende Kristallkugel in sich hätte. Eine Welt voller Schönheit und Harmonie lädt zum Genießen ein. Die Blumen sind herrlich, die Wolken wunderbar, der Vollmond phantastisch. Die Faszination der Natur führt zu einer überquellenden Begeisterung. Die Vanilla-Person ist positiv beeindruckt und überglücklich. Euphorisch, überdreht und sprudelnd vor Freude beobachtet sie zuckende Blitze am Himmel oder tanzende Schmetterlinge im Sonnenschein. Voller Optimismus nimmt sie Geschenke, Anerkennungen und Danksagungen entgegen. In solchen Momenten wünscht sie sich nur noch, dass auch alle anderen Menschen diese Freude und dieses endlose Glück erleben mögen.

Die Kehrseite jedoch sieht so aus, dass der Vanilla-Person jegliche Anerkennung verweigert wird. Sie bekommt nie das, was ihr zusteht oder was sie erwartet. Andere bleiben ihr alles schuldig, Anerkennung, Dank und nicht selten auch Geld. Da nach ihrem Ermessen nichts zurückfließt, ist die Situation unbefriedigend. Alle Quellen versiegen, alle Kreisläufe sind unterbrochen. Sie fühlt sich ausgezöhnt, hat das Gefühl, dass andere sich ihrer

Charakter

bedienen und sie missbrauchen. Alles, was sie an Resonanz empfindet, ist Undankbarkeit, Unverständnis oder allenfalls noch Gleichgültigkeit.

Der Verlust der Illusionen tritt meist ganz plötzlich ein. Dann fühlt sich die Vanilla-Person am Rande eines Abgrunds, erschüttert von einem wahnsinnigen seelischen Schmerz. Schlagartig fühlt sie sich vom Strom des Lebens und von bisher vertrauten Personen und Dingen abgeschnitten. Sein oder Nichtsein ist dann keine philosophische Frage mehr, sondern wird zur knallharten Realität. Wenngleich der Alltag der Vanilla-Person nicht solche spektakulären und dramatischen Auswirkungen kennt, so zeichnet sich doch darin ein ähnliches Bild ab. Während die Vanilla-Person einmal intensiv wahrgenommen wird, scheint sie beim nächsten Mal für andere überhaupt nicht zu existieren.

Die Prüfer erlebten Dasein und Nicht-Dasein nicht nur auf emotionalem Gebiet, sondern mitunter auch auf einer sehr profanen und alltäglichen Ebene, indem beispielsweise immer wieder die Stromzufuhr unterbrochen war. Und wie wichtig der Strom für den Haushalt oder für das Büro ist, wird erst bei seinem Fehlen vorstellbar und voll erlebbar. Strom bedeutet Energie, Fließen und Leben, während sein Fehlen uns Stillstand, Lahmlegung, Erstarrung oder Tod vermittelt.

Ein oft abruptes einschneidendes Erlebnis schlägt eine tiefe Schneise der Verwüstung in das Leben der Vanilla-Person. Die Krise ist so gewaltig, dass die Existenz der Vanilla-Person auf des Messers Schneide steht. So entscheidet sich tatsächlich, welche Wendung eintreten wird - Tod oder Leben. Das zeitweilige, aber doch totale Abschneiden vom Lebensfluss sorgt dafür, dass nach dem Überstehen der schwierigen Situation und nach einer gewissen zeitlichen Distanz mit Sicherheit von einem wichtigen *LebeTKabschnitt* gesprochen werden wird. Die Vanilla-Person glaubt, dass sie im Leben ziemlich schlecht abschneidet, denn sie fühlt sich durch die Schärfe kantiger Ereignisse beschnitten und zurechtgestutzt. Ihr Leben wird verstümmelt, ihre Realität wird zu einem bedrückenden Altraum, und übrig bleibt der amputierte Stumpf eines ungeliebten Daseins, mit dem sie sich nur ganz schwer arrangieren kann.

Charakter

Nach den zuvor geschilderten belastenden Zuständen von anhaltender Überforderung und schwer auflösbarer seelischer Beeinträchtigung, erübrigt sich der Gedanke, potenziertes Vanilla als Droge einzunehmen, um eventuell ekstatische und halluzinationsartige Erscheinungen hervorzurufen. Nach der ersehnten angenehmen Erstwirkung tritt zwangsläufig die ernüchternde und tiefgehende Zweitwirkung ein, die sich auf verdrängte, abgespaltene, schmerzhaft und angstbesetzte Bewusstseinsinhalte bezieht. Es ist zermürbend und aufreibend, diese neuen Erkenntnisse mental zuzulassen und die problematischen Bewusstseinsinhalte ohne sachkundige Hilfe zu verarbeiten.

**BESCHWERDEN DURCH SEELISCHEN SCHOCK** Vanilla offenbarte sich uns als Arzneimittel bei seelischem Schock, ähnlich wie Ignatia, allerdings in noch viel stärkerer Intensität. Von einem Moment auf den anderen nimmt das Leben eine totale Wende und nichts ist mehr so, wie es zuvor gewesen war. Ein absoluter Umbruch wirft die Vanilla-Person total zurück. Völlig unvorbereitet müssen außergewöhnliche Zustände durchlebt werden, und unversehens befindet sich die Vanilla-Person in der tiefsten Krise ihres Lebens.

Durch das seelische Trauma fällt sie in ein sogenanntes schwarzes Loch, in dem keinerlei emotionale Beschreibungen mehr möglich sind. Wenn sie noch fähig ist, ihren Zustand verbal zu vermitteln, so spricht sie von Fassungslosigkeit, Betroffenheit und Entsetzen.

Durch den gewaltsam erlebten seelischen Umbruch können sich aber auch schlagartig die Grenzen des bisherigen Bewusstseins auflösen und sich bis dato völlig unbekannte Ebenen von Gewahrsein offenbaren. Auf diese Weise wird die Vanilla-Person unfreiwillig in eine neue Dimension hineinkatapultiert, in ein anderes Spektrum der Realität geworfen, wie das beispielsweise bei Menschen geschieht, die durch einen Unfall plötzlich Hellsichtigkeit erlangen. Letzteres stellt sich selten als Segen, sondern als eine ungeheure Belastung heraus, da mit der plötzlichen Erkenntnisfähigkeit und den tiefen Einblicken nicht angemessen umgegangen werden kann.

Charakter

Dem Beobachter mag die Vanilla-Person nach einem seelischen Schock überaus gefasst und erstaunlich stark erscheinen. Was jedoch fälschlicherweise als Stärke interpretiert wird, sind nur Auswirkungen des Schocks. Je tiefer das seelische Trauma, desto emotionsloser kann die Vanilla-Person zunächst wirken. Sie erscheint ohne Bezug zu ihrer Umwelt und starrt ins Leere. Der Schock macht sie anfangs unfähig, etwas zu spüren und ihre Emotionen auszudrücken. Sie empfindet eine emotionale Ohnmacht und Leere, fühlt sich wie betäubt und gelähmt. Wenn sie agiert, tut sie alles mechanisch oder wie in Trance, als sei sie in einer fremden Welt. Sie funktioniert irgendwie, aber es ist ein seelenloses, unbewusstes Handeln.

#### SCHWERMUT

Aufgrund schlechter Nachrichten, aber auch ohne erkennbaren Grund fühlt sich die Vanilla-Person freudlos und bedrückt. Sie ist ohne Lebendigkeit, leer und kaputt. Sie fühlt sich allein, verlassen und untröstlich, auch wenn sie sich unter vielen Menschen aufhält. Der Kontakt zu anderen hebt ihre Einsamkeitsgefühle nicht auf. Im Gegenteil, Gesellschaft raubt ihr den letzten Rest an verbliebener Energie, denn jede Unterhaltung ist ihr zu anstrengend. Sie verlangt nach Ruhe, kapselt sich ab, und wünscht bisweilen, dass sich jemand dezent um sie kümmert, ohne dass sie viel sprechen und erklären muss. Trost bessert im Allgemeinen nicht, es sei denn, er wird in allen Aspekten den hohen Ansprüchen der Vanilla-Person gerecht.

Sie hat an nichts mehr Interesse, ist apathisch und antriebslos. Zu erledigende Dinge schiebt sie vor sich her. Sie muss sich zu allem zwingen, kann sich zu nichts motivieren. Müde liegt sie herum, will nur schlafen und im Bett bleiben. Am liebsten will sie in ihrer Einfallslosigkeit nur fernsehen und sich berieseln lassen. Was wie Faulheit aussieht, ist jedoch ein Ausgebranntsein. Die Vanilla-Person ist handlungsunfähig und wie ausgeschaltet.

Manchmal weint sie grundlos, oft aber wegen Überarbeitung, Traurigkeit, Angst und Verzweiflung. Sie spürt sich oft selbst nicht mehr, ist stumpf, emotionslos und wie tot. Alles erscheint sinnlos, und sie fühlt sich in ihrem Leben plötzlich weit zurückgeworfen. Sie glaubt, sich in einem

Charakter

dunklen Loch oder in einem tiefen Brunnenschacht zu befinden, aus dem sie nicht mehr herauskommen kann.

Eine Patientin äußerte, sie habe nur noch ein schwarzes Loch vor sich und keine Lebenskraft mehr. Aufgrund einer Erbsache waren für sie vernichtende Tatsachen ans Licht gekommen. Sie fühlte sich betrogen und wollte sich nur noch verkriechen. Gegenüber allen Familienangehörigen spürte sie einen unüberwindlichen Graben. Sie hatte das Gefühl, dass in ihr bereits alles abgestorben sei und dass ihr für einen Neuanfang die Energie fehle. Nach Vanilla LM 30 gewann sie sowohl wieder Lebenskraft als auch Lebensmut zurück. Sie entdeckte von neuem die hellen Seiten im Leben und konnte langsam wieder erfreulichere Zukunftsperspektiven entwickeln.

Oft empfindet die Vanilla-Person eine tiefe Traurigkeit mit innerer Leere, aber in einer Intensität, als zerreiße es ihr das Herz. Im Zusammenhang mit der Schwermut tritt ein Zustand von großer emotionaler Erschöpfung und Schwäche ein. Von Prüfern erhielt dieser Zustand eine Bezeichnung mit „Doppelverstärkung“, denn es war von „depressiver Schwermut“ die Rede.

Eine Patientin erhielt von uns Vanilla LM 30, als sie erklärte, dass sie aus ihrer Schwermut nicht mehr herauskomme. Sie empfand das Leben überhaupt nicht lebenswert und wusste nicht, wozu sie morgens überhaupt noch aufstehen sollte. Nichts in ihrem Leben ging reibungslos, sogar von ihrem Arbeitgeber musste sie ihren Lohn eintreiben lassen. Sie hatte den Lebenskampf gründlich satt. Darüber hinaus teilte sie uns mit: „Ich weiß mit mir nichts anzufangen. Die heile Welt bleibt für mich Illusion. Ich komme mit der Realität nicht zurecht. Es gibt nichts, worauf ich mich noch einlassen möchte. Alles ist vergeudet. Ich habe keine Freude mehr. Es wäre gut, wenn ich nicht mehr da wäre.“

Einen Monat später trat die Patientin erneut mit uns in Kontakt und erzählte, dass sie sich nach Vanilla schlagartig besser gefühlt habe. Seither hatte sie an emotionaler Stabilität gewonnen und fühlte sich innerlich fester und auch zufriedener. Sie wurde durch alltägliche Geschehnisse nicht mehr so aus ihrer Bahn geworfen und vor allen Dingen empfand sie, dass sie innerlich mehr Licht sehe.

Charakter

Eine weitere Patientin erklärte uns, dass sie ganz tief unten sei und sich wie gelähmt fühle. Sie konnte einfach nicht loslassen und wurde nicht damit fertig, dass ihre mittlerweile erwachsenen Kinder sich anschickten, das Elternhaus zu verlassen. Während dieser schweren Zeit entging sie nur knapp einem Unfall, als sie beinahe von einem Auto überfahren wurde. Das löste zusätzlich einen Schock aus und trieb sie noch weiter in die Depression. Sie schlief wie tot, erlebte negative Träume und erwachte geschockt aus dem Schlaf. Sie klagte über Unterleibsbeschwerden und auch über Herzbeschwerden, die durch eine Zahnbehandlung noch intensiviert worden waren. Nachdem wir ihr Vanilla LM 30 verordnet hatten, traten als Heilreaktion frühere körperliche Beschwerden erneut auf, um endlich verarbeitet zu werden. Bereits zwei Wochen nach der Arzneimittelaufnahme zogen schließlich die Kinder aus. Diesbezüglich teilte sie uns kurz darauf mit, sie sei damit gut zurecht gekommen und habe sogar ein Familienfest in bester Form erlebt. Durch Vanilla war sie aus ihren Lähmungsgefühlen herausgekommen und hatte nun wieder begonnen, am Leben teilzunehmen. Auch bei einer späteren Konsultation war von dem tiefen seelischen Zustand keine Rede mehr, vielmehr war die Patientin unruhig und überdreht, weil sie aufgrund ihrer neuen Lebensorientierung sehr viel zu tun hatte und eine Menge realistischer Aufgaben bewältigen musste.

In der schwermütigen Phase zieht die Vanilla-Person die Farben Schwarz, Blau und Lila in gehäufter Weise an. Sogar im Schaufenster sieht sie noch schwarze Schaufensterpuppen oder sie begegnet schwarz verschleierten Frauen. Die Verschleierung passt zum Thema der mysteriösen Vanilla-Person, denn das Tragen von Schleiern gibt ihr die Möglichkeit sich zu verstecken, schützt vor durchdringenden Blicken und gewährt Intimität.



Friedrich / Friedrich

[Band 5 - Charaktere homöopathischer Arzneimittel](#)

920 Seiten, geb.



**bestellen**

Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)